

Merkblatt: KI & Datenschutz (DSG-EKD)

Nutzung von ChatGPT & Co. in kirchlichen Einrichtungen

Grundsätzliches

- Das DSG-EKD gilt auch für KI-Systeme wie ChatGPT.
- KI ist ein Werkzeug. Wenn externe KI-Dienste genutzt werden, ist immer zu klären, welcher Anbieter welche Rolle hat (z. B. Auftragsverarbeitung) und welche vertraglichen und technischen Schutzmaßnahmen gelten.
- Personenbezogene Daten dürfen nicht in öffentlich zugängliche KI-Systeme eingegeben werden!

Was ist nicht erlaubt?

Keine Eingabe von:

- Namen, Kontaktdaten, Geburtsdaten
- Bewerbungsunterlagen, Spendenlisten
- Krankmeldungen, Gemeindegliederinformationen
- Amtshandlungsdaten, Meldewesendaten

Keine automatisierte Entscheidung z. B. bei:

- Bewerberauswahl
- Verwaltungsakten
- Spenderkommunikation

Was ist erlaubt?

Verwendung zur:

- Erstellung allgemeiner Texte (Formulare, Einladungen, Andachten)
- Unterstützung bei Stil, Sprache, theologischen Entwürfen
- Schulungszwecken (Quiz, Unterrichtsentwürfe)

Immer ohne Personenbezug und ohne vertrauliche Inhalte!

Sicherheit & Verantwortung

- KI darf nicht eigenständig speichern, übermitteln oder veröffentlichen.
- Es braucht ggf. eine Datenschutz-Folgenabschätzung (§ 34 DSG-EKD).
- Bei Zweifel: Datenschutzbeauftragte Person vor Ort einbeziehen!

KI im kirchlichen Kontext – sicher, hilfreich, verantwortbar

KI kann im Kirchenalltag viel Arbeit erleichtern (Texte, Ideen, Zusammenfassungen).

Gleichzeitig gilt: Wer KI nutzt, bleibt verantwortlich – für Datenschutz, Wahrhaftigkeit und seelsorgliche Sensibilität. Die wichtigste Grenze lautet: Keine personenbezogenen oder vertraulichen Inhalte in öffentliche KI-Dienste eingeben, wenn nicht eindeutig geklärt ist, wie und wo die Daten verarbeitet werden.

Was ist in der Regel unkritisch (Beispiele)

- Ideen für Predigtgliederungen, Formulierungsvarianten, liturgische Bausteine – ohne reale Namen/Details.
- Zusammenfassen eigener Texte oder öffentlicher Dokumente (z. B. Merkblatt-Entwurf) – ohne personenbezogene Daten.
- Entwürfe für Aushänge, Elternbriefe, FAQs, Checklisten.
- Rechtschreib- und Verständlichkeits-Check (ohne reale Personendaten).

Was ist tabu bzw. nur mit Freigabe/geeigneten Systemen

- Personenbezogene Daten (Mitgliederdaten, Kontaktdatenlisten, Protokolle mit Namen).
- Besonders sensible Daten: Gesundheit, Seelsorgeinhalte, Beratungsnotizen, Konflikte, Disziplinar- oder Personalthemen.
- Kirchliches Meldewesen oder Daten aus Fachverfahren – grundsätzlich nicht in externe KI kopieren.
- Fotos/Videos von Personen zur „Analyse“ oder Bearbeitung ohne klare Rechtsgrundlage bzw. Einwilligung.

Sicher arbeiten: 7 Regeln für KI

1. Nur anonymisierte Inhalte verwenden: Namen, Orte, eindeutige Details entfernen oder verfremden.
2. Nur das Nötigste eingeben (Datenminimierung).
3. Ergebnisse prüfen: KI kann plausibel klingen und trotzdem falsch sein (Fakten, Bibelstellen, Zitate!).
4. Keine Pastoral- oder Seelsorgeentscheidung an KI delegieren: KI kann unterstützen, ersetzt aber kein Gespräch und keine Verantwortung.
5. Wenn KI im Dienst genutzt wird: bevorzugt freigegebene/vertraglich geregelte Tools (mit kirchlicher IT/Leitung klären).
6. Dokumente mit Schutzbedarf nicht in „Copy & Paste“-Workflows kippen – lieber intern bearbeiten oder sichere Systeme nutzen.
7. Transparenz im Team: Wenn KI an Texten mitgearbeitet hat, intern kenntlich machen (für Qualitätssicherung).

Kleine Prompt-Hilfe (ohne Personendaten)

Beispiel-Prompts

- Formuliere eine kurze, freundliche Einladung zu einem Gemeindeabend. Ton: warm und sachlich. Länge: 900 Zeichen.
- Erstelle eine Checkliste für ehrenamtliche Mitarbeitende: Wie verschicke ich Teilnehmerlisten sicher?
- Schreibe drei Varianten für einen Aushang „Hinweis Foto & Video“ – kurz, mittel, ausführlich.

Ansprechpartner:

Örtlich Beauftragte Person für Datenschutz

Name: Pfarrer i.R. Jörg Bachmann

Telefon: 03448/3890595

E-Mail: joerg.bachmann@ekmd.de

Merksatz für die Praxis:

Was du nicht auf eine Postkarte schreiben würdest, gehört auch nicht in ChatGPT.